

# Bücher für Weihnachten

Die SRF Literatur-Redaktion empfiehlt

---

## «Deutsche Balladen – Gedichte, die dramatische Geschichten erzählen»

Herausgegeben von Wulf Segebrecht (Hanser)

Ein sehr schöner und sehr umfangreicher Dünndruckband mit 800 Seiten deutscher Balladen. Ein Schatz. Es ist für jeden was dabei: das, was man erwartet, wie Goethe (Zauberlehrling,) Schiller (Bürgschaft,) Eichendorff, Heine usw., aber auch sehr viel Dinge, über die man staunt und sich freut: HC Artmann, Hans Magnus Enzensberger, Günther Grass, Michael Ende und und. Vom Barock bis heute mit einem (gefühlten) Schwergewicht auf dem 20. Jahrhundert. Dann gibt es ein paar wirklich sensationelle Trouvaillen wie Udo Lindbergs Johnny Controlletti! Eine grossartige Sammlung.

## «Die Chefin verzichtet» von Max Goldt

Texte 2009 – 2012 (Rowohlt Berlin)

Max Goldt ist ein Satiriker. Ein Glossen- und Kolumnenschreiber. Ein messerscharfer Analytiker, der sich gerne mit den Absurditäten und Widersprüchen des Alltags, der Gesellschaft (und auch der Sprache) beschäftigt, wobei er verblüfft, die Dinge aber meist sehr genau trifft. Sehr lustig. Sehr geistreich. Viel Tiefe. Er liest seine Texte meistens selbst und öffentlich. Man nennt das, was er tut, die Kunst des Abschweifens. Er beginnt seine Texte an einem Ort, schweift dann ab und kommt über unzählige andere Themen dann wieder zurück zum Ausgangspunkt. Erfrischend originell, frech und klug.

## «Kindheiten» von Jean-Jacques Sempé

Hardcover Leinen (Diogenes Verlag)

Dass der französische Zeichner Jean-Jacques Sempé ein Herz für Kinder hat, wissen wir spätestens seit seiner Kreation des „kleinen Nic“. Seine Männchen sind legendär – der feine Strich sein Markenzeichen. Im neuesten Band „Kindheiten“ setzt er dem frühesten Lebensabschnitt ein fulminantes, farbenfrohes und humorvolles Denkmal: Autoritäre Eltern versuchen vergeblich, ihre widerspenstigen Sprösslinge in den Griff zu bekommen; charmante Dreikäsehochs gehen tapfer ihren Weg. Es sind Gegenwelten zu seiner eigenen tristen Kindheit, die Sempé da zum Teil entwirft, denn er selber hat unschöne Erinnerungen an die ersten Jahre. Darüber spricht er sehr ehrlich in einem längeren Gespräch mit Marc Lecarpentier, das in diesem Bild-Band ebenfalls abgedruckt ist. Ein grandioses Buch für die ganze Familie, das anregt, über den Zauber der Kindheit nachzudenken.

## «1913» von Florian Illies

(S. Fischer)

Ein Sachbuch, ein Roman. Die Hauptperson: das Jahr 1913. Die Handlung: Die Geschichte eines Jahres, in dem die Welt noch in Ordnung scheint, in dem die Moderne auf das letzte Jahrhundert knallt und sich alles in Kunst und Literatur entlädt, was an Spannung da ist. Ein Jahr mit Franz Kafka, Alma Mahler-Werfel, Sigmund Freud, Thomas Mann, Josef Stalin, Oskar Kokoschka und vielen anderen. Wer schlief mit wem und warum, wenn nicht? Ein Sachbuch, eine Anekdoten-Sammlung, spannend wie ein Krimi.

Für alle, die sich für Geschichte interessieren. Für alle, die Kunst und Literatur lieben. Für alle, die gern Bunte oder Gala lesen. Für alle, die zu Weihnachten die Unterhaltung mit sachlichem Mehrwert suchen.

**«Deutsche Literatur in 60 Minuten»** von Thomas Zirnbauer  
(Thiele Verlag)

Das ist ein kleines Juwel: Thomas Zirnbauer schafft es tatsächlich, in diesem schmucken, handlichen Büchlein über 100 Autorinnen und Autoren und deren Werke vorzustellen (darunter alle deutschsprachigen Literaturnobelpreisträger); und er beschränkt sich nicht nur auf die Klassiker, sondern spannt den Bogen wohltuend bis in die Gegenwart. Die thematischen Klammern machen die Lektüre besonders reizvoll: So listet er die einzelnen Werke nicht einfach chronologisch aneinander, sondern wählt originelle Obertitel wie zum Beispiel «Hurra, die Schule brennt»; hier findet man literarische Anregungen zum Thema «Der Lehrer als Tyrann», «Schülertragödien» oder «Internat». «Es bleibt in der Familie» heisst ein weiteres Kapitel, in welchem Zirnbauer aufzeigt, dass es sich bis ins 18. Jahrhundert nicht gezielte, von den menschlichen Abgründen und Katastrophen in bürgerlichen Familien zu berichten: «Bis dahin war das Lustspiel der Ort für Bürgerliche, nicht die klassische Tragödie». Unter dem Stichwort «Zwischenstopp: Italien» erfahren wir, dass sich neben Goethe etliche Autorinnen und Autoren mit dem Lieblingsland der Deutschen auseinandergesetzt haben. Thomas Zirnbauer erweist sich als humorvoller und tretsicherer Reiseführer durchs Dickicht der deutschsprachigen Literatur. Er kann seine Begeisterung auch für Unbekanntes weitergeben. So gesehen ist das kleine Büchlein ein ideales Geschenk für Bücherwürmer und Leseratten – und solche die es werden möchten.

**«Weil noch das Lämpchen glüht»** von Ronald Searle  
(Diogenes)

Mit diesem Buch fing alles an. Anfang der 50er Jahre entdeckte Daniel Keel in London diese Zeichnungen des Karikaturisten Ronald Searle und war so begeistert davon, dass er kurzerhand in Deutschland und der Schweiz einen Verlag suchte, der sie publizieren sollte. Doch die Geschichten der Mädchen des Internats St. Trinian waren so boshaft, dass jedem das Lachen im Hals stecken blieb. Also verlegte sie Daniel Keel selbst, gewann den 31-jährigen Friedrich Dürrenmatt für ein Vorwort und legte so den Grundstein für einen der erfolgreichsten Verlage im deutschsprachigen Raum. Der Diogenes Verlag feierte in diesem Herbst sein 60-jähriges Bestehen – und legte das erste Büchlein des Verlages als Faksimile-Ausgabe neu auf, ergänzt durch ein Nachwort des Verlags-Chronisten Daniel Kampa, der den Leser auf eine wunderbare Reise in die fast schon wie aus einem Märchen klingende Geschichte des Verlages mitnimmt. Die Schulmädchen von St. Trinians sind so lasterhaft und böse, dass der Karikaturist Searle auch heute noch Tabus bricht. Ein Buch für alle, die wenig Zeit haben und etwas suchen, was zum Lachen und zum Nachdenken gleichermaßen anregt.

**«Einige Abenteuer und seltsame Begegnungen im Leben des Stillen Kommandeurs»** von HF Coltello  
Salis Verlag, 2012.

Harry Coltello, von den meisten Colt genannt, ein Allgäuer Musiker, der sich nie vor einen Karren spannen lässt, der nur sich selbst sein will und dies in seiner Musik lebt. Dieser Colt schreibt einen Roman über sein Leben. «In einem gnadenlos direkten und witzigen Schreibstil erzählt HF Coltello hier ein Stück deutsche Undergroundgeschichte. Echte Musik. Süddeutschland, das alte Westberlin, der Fall der Mauer. Die Szene in Kreuzberg, in der sich die verrückten Protagonisten tummeln. Ein Roman über den wahren Rock'n'Roll.» (Klappentext) Besonders spannend: Die Figuren treten alle in ihrem ureigenen Idiom auf: Bairisch, Allgäuisch, Badisch, Berndeutsch, Fränkisch, Sächsisch, Berlinerisch, Schwäbisch; Deutsch von Asiaten, von Türken, von Russen. Das Wirrwarr an Personen und Orten korrespondiert mit sprachlicher Vielfalt. Ein anspruchsvolles Vergnügen.

**«Bis zur Neige. Ein Fall für Berlin und Wien»** von Bielefeld & Hartlieb

Diogenes Verlag

Die Leiche eines Winzers im österreichischen Weinviertel, die Leiche eines Szenelokalbetreibers in Berlin. Der Wein ist das Bindeglied zwischen den beiden. Ihre Geschichte geht aber weit in die Vergangenheit zurück, als sie politisch radikal waren. Nun kommt die Vergangenheit zurück. Schicht für Schicht müssen die beiden Kommissare Thomas Bernhardt in Berlin und Anna Habel in Wien abtragen. Es ist ihr zweiter gemeinsamer Fall und ihre zänkische Liebe wächst dabei zaghaft weiter. Das Kommissars-Pärchen und der zugehörige Staff der beiden Teams geben ein wunderbares Sozietop ab, in welchem aktuelle Themen und Konflikte durchexerziert werden: Grosstadtneurosen, Aussteigerphantasien, Annäherungen, Eifersuchten, Distanzierungen. Ein schneller, spannender, dialogisch entstandener und aufgebauter Krimi zwischen Wien und Berlin.

**«An Europas Grenze. Fluchten, Fallen, Frontex»** von Kaspar Surber

Echtzeit Verlag, 2012

Anfang und Ende von Europa liegen an den Grenzen des Kontinents. Kaspar Surber hat sie besucht, die Orte, wo Menschen anbränden, in Lager gesteckt oder zurückgeschickt werden, wo sie landen und stranden und schikaniert werden. Surber spricht mit den Einheimischen in Lampedusa ebenso wie mit den unwillkommenen nordafrikanischen Flüchtlingen, die dort auf ihre Zukunft warten. Er ist in Strassburg am Gerichtshof für Menschenrechte, in Griechenland, an der gesicherten Grenze des Kontinents, und in Warschau, bei der Organisation FRONTEX, welche für die Europa-Aussengrenze Sicherheit schaffen soll. Er lässt Polizisten, Politikerinnen, Anwälte, Aktivistinnen, Fischer, Grenzwächter und auch Schweizer zu Wort kommen. Surber spricht vom Umgang Europas und auch der Schweiz mit Menschen. Auch die vielen Fotografien von den besuchten Un-Orten in Europa geben ein echtes, eindrückliches Bild davon, wo in unserer Zeit die menschlichen Dramen stattfinden: An den Mauern der Festung Europa. Ein Bericht von der "Front". Ein wichtiges Buch. Auch an Weihnachten.

**«Too Young to Die. Die grössten Ikonen des 20. Und 21. Jahrhunderts, die Generationen bewegten»**

von Birgit Krols (Schwarzkopf & Schwarzkopf)

Ein Bildband mit Porträts von Ikonen des 20. und 21. Jahrhunderts, die zu früh gestorben sind. Zum Beispiel Prinzessin Diana, Romy Schneider, James Dean, Whitney Houston, Grace Kelly, Marilyn Monroe, etc. Nebst den schönen Fotos hat es jeweils auch einen kurzen Lebenslauf der Stars, Thema ist auch ihr Vermächtnis, die Bedeutung nach ihrem Tod. Der Titel des Buches ist zwar nicht gerade «amächelig» zu Weihnachten, aber man kann schwelgen in Erinnerungen aus Musik, Kunst, Mode und Film.

**«Meine geheime Autobiographie»** von Mark Twain

(Aufbau Verlag)

«Mir schien, ich könnte so frank und frei und schamlos wie ein Liebesbrief sein, wenn ich wüsste, dass das, was ich schreibe, niemand zu Gesicht bekommt, bis ich tot und nichtsahnend und gleichgültig bin.» So erklärte der große Schriftsteller und Journalist Mark Twain den bedeutenden Entschluss, seine Lebenserinnerungen erst 100 Jahre nach seinem Tod veröffentlichen zu lassen. In den USA war diese Autobiographie schon ein grosser Bestseller, die New York Times sagte: «Dieser Twain ist unverschämt modern.»

**«Matilda und Giacomo»** von Friedrich Ani und Quint Buchholz  
(Droemer/Knaur)

Die stolze Schwänin Matilda verliebt sich in ein Tretboot, und sie folgt ihm mit klopfendem Herzen über den ganzen See. Klingt wie ein Märchen, ist aber keines: Es ist eine dem wahren Leben frei nacherzählte Liebesgeschichte. Wunderbar illustriert von Quint Buchholz (der auch schon Nero Corleone illustriert hat).

**Was ich Dir schon immer sagen wollte** von Alice Munro  
(Dörlemann Verlag)

Ein Erzählband mit dreizehn Geschichten: flirrend zwischen Hoffnung und Liebe, Zorn und Versöhnung suchen die Schwestern, Mütter, Töchter, Tanten, Grossmütter und Freundinnen in diesen Geschichten immer neue Wege, ihre Vergangenheit und ihre Gegenwart und das, was sie von der Zukunft zu wissen glauben auszusöhnen.

Alice Munro in gewohnter Manier: präzise, aber sehr unspektakulär erzählt sie – die Geschichten stammen aus dem Jahr 1974, sind dieses Jahr aber zum ersten Mal auf Deutsch erschienen.

**«Der viktorianische Vibrator»** von Frank Patalong  
(Bastei Lübbe)

In diesem Buch werden die Geschichten von skurrilen Erfindungen aus der Zeit nach der Industrialisierung erzählt: Kokainpillen für Kinder, Vakuum-Hauben gegen Glatzen oder radioaktive Zahnpasta! Sorgt auf jeden Fall für Gesprächsstoff bei jedem Weihnachtsessen!

**«The John Lennon Letters, Erinnerungen in Briefen»** hrsg. von Hunter Davies  
(Piper Verlag)

Der Beatles Biograph Hunter Davies hat in diesem Prachtband alles zusammengetragen, was sich an Schriftstücken von John Lennon finden lässt: Briefe, Notizen, Zeichnungen und vieles mehr. Das Ergebnis: John Lennon privat. Angefangen mit einem Weihnachtsbrief an Tante Harriet von 1951 bis zu einem Autogramm für eine Telefonistin am Abend des 8. Dezember 1980, wenige Stunden vor seinem gewaltsamen Tod. Besonders eindrücklich ist Johns Brief an seinen Vater Fred, der ihn als Kind verlassen hatte. Und bittere Briefe an Paul McCartney, Dokumente von Verletzung und Rivalität.

Die Lennon Letters sind das Ergebnis jahrelanger Detektivarbeit in Auktionshäusern, Museen und bei Privatpersonen. Über Hundert dieser Fundstücke des grossen Musikers und Komponisten sind in vierfarbigen Faksimiles abgebildet. So ist das Buch ein sinnlicher Genuss auch für den, der meint, schon alles über Lennon und die Beatles zu wissen.

**«Sisyphos und Sphinx»** Konzeption: Andrea Baron, Illustration: Eleanor Marston  
Edition Büchergilde

Die Sagen der griechischen Mythologie sind alles andere als verstaubt: da geht es um wahnsinnige Liebesgeschichten, unglaubliche Intrigen und grosse Tragödien. In dieser schönen Geschenkbox befindet sich nebst dem Sagenbuch noch ein spezielles Ratespiel. Da muss man zum Beispiel wissen, warum Ikaros mit den selbst gebastelten Flügeln seines Vaters ins Meer abstürzt, oder welches Tier Adonis zum Verhängnis wird.

**«Tafelrunde. Schriftsteller kochen für ihre Freunde»** hrsg. von Angelika Overath und Manfred Koch  
(Luchterhand Verlag)

37 Autoren und Autorinnen haben ihre Lieblingsrezepte und dazu eine passende Geschichte aufgeschrieben. Franz Hohler empfiehlt zum Beispiel «Sulutsupp», eine Brennesselsuppe. Diese Suppe kommt vor in einer von Hohlers Geschichten, in der sich der kleine Held Tschipo in die Steinzeit zurück träumt. Und dort wird eben diese Suppe gekocht. Eine Schulklasse wollte wissen, wie sie schmeckt. Franz Hohler verrät das entsprechende Rezept.

«Tafelrunde» bietet viele ungewöhnliche Rezepte. Von der «Kaltmamsell» über Haifisch in der Mikrowelle bis zum Rezept eines Apfelkuchens. Das Buch zeigt auch, wie viele Schriftsteller nicht nur begnadete Erzähler sind, sondern wie sie auch exquisit kochen können. Und wie sie zwischen Mohnkuchen und Nusschnaps über Liebe, Tod und Leidenschaften philosophieren.